

Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Flurstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße 5, Matthiasstraße 100, sowie durch alle Aussträger zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 0.42 Rmt. + 8 Pf. Trägerlohn + 0.50 Rmt., monatlich 1.75 Rmt. + 35 Pf. Trägerlohn + 2.10 Rmt. Durch die Post einschließlich Zustellungsgebühren 2.46 Rmt.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle **Dreslau 2**
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf., auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Verleumdungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort: 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flurstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Gebt uns die Macht! Schafft uns die Mehrheit!

Genossinnen und Genossen!

Der Aufruf des Parteivorstandes und Parteiaussschusses der Sozialdemokratischen Partei an das deutsche Volk hat gewaltigen Widerhall gefunden. Die bankrotten Wirtschaftsführer sehten sich erbittert gegen die Ausbedung ihrer Schuld zur Wehr — aber aus ihrer Abwehr spricht die Sprache des schlechten Gewissens. Die Illusion ist zerstört, daß die Unternehmer im Bunde mit den Rechtsparteien, mit Nationalsozialisten und Stahlhelm Deutschland „herrlichen Zeiten“ entgegenführen könnten.

Die nackte Existenz der Arbeiter, Angestellten, Beamten und des gesamten Mittelstandes ist bedroht. An sie alle ergeht unser Ruf: Jene haben euch belogen und betrogen.

Schafft uns die Mehrheit!

Der Bankrott der kapitalistischen Wirtschaftsführer ist auch der Bankrott der nationalsozialistischen Partei. — Mit der Hilfe von der „marginalistischen Wirtschaft“ ist die Hilfe vom Sozialismus der Hitlerpartei zusammengebrochen.

Die Lotterwirtschaft der Lahusen und Genossen ist der „Sozialismus“ der Nazis. Deshalb schweigen sie über das ungeheuerliche Wirtschaftsverbrechen Nordwolle, über den kapitalistischen Riefenstempel, von dem die Bankrotte,

die Schließung der Banken und Sparkassen, die Zerstörung der Anfangswirkungen des Hoover-Planes, die Vernichtung der Aussichten auf eine Lösung der Krise ausgegangen ist.

Sie schweigen!

Sie müssen schweigen, denn die Schuldigen sind ihre Geld- und Auftraggeber. Sie haben Hitler gestützt und finanziert. Sie führen das Feuer des Aufstandes, um ihre Schulden, den vorausgesehenen nahenden Bankrott durch den allgemeinen Zusammenbruch zu verdecken und sich durch die Vernichtung der demokratischen Volksrechte der Kritik und der Verantwortung zu entziehen.

Hitler und seine Anhänger sind die Landsknechte der bankrotten Wirtschaftsführer! Hugenberg, Hitler, Selbte und ihre Söldner drohen mit dem faschistischen Zuchthausstaat. Schafft uns die Mehrheit!

Bringt uns den zweiten, dritten, und vierten Mann!

Genossen! Jahrelang haben die bankrotten Bankiers die verantwortungslosen Hazardreue des kapitalistischen Glückspiels Fremde Familien, anderer Leute Glüd und Schicksal, das tausendfache Los von Zehntausenden Arbeitnehmer eingesetzt und vertriebt. Jahrelang haben die „verlahuten Aufsichtsräte mit be-

schränkter Haftung“ bei 40 000 Mark Lantimen, die ihnen anvertrauten Gelder der reaktionären Presse und jeder arbeitersyndikalistischen Bewegung zur Verfügung gestellt. Erhielt doch Hugenberg allein von Jakob Goldschmidt, dem Chef der Danat-Banken, 25 Millionen Mark. Jahrelang haben die Söldner der Industrieherrn und Finanzmagnaten eine Flut von Verleumdungen und Beschimpfungen gegen uns gerichtet. Sie haben die untrennbare Verbundenheit der Klassenbewußten Arbeiterschaft mit der Sozialdemokratie jedoch nicht zu erschüttern vermocht.

Heute ist jene Bewegung in der Öffentlichkeit gerichtet, die mit dem Gelde der Scharfmacher gegen uns ins Leben gerufen wurde.

Riesengroß steht ihre Schuld, gemeinsam mit der Schuld jener „Wirtschaftsführer“, der Halbgoetter aller „Kriegsnationalen“ Geheimräte und jeder bürgerlichen Regierung, vor dem ganzen Volke. Zieht daraus die Lehre:

Schafft uns die Mehrheit!

Genossen! Die Katastrophentreiber in Deutschland, die Hitlerpartei und der Stahlhelm, die Partei Hugenbergs, kaiserliche Generale und Hohenzollernprinzen, politische Abenteurer, nationalsozialistische Schreier, Großindustrielle und ökonomische Zücker wollen einen neuen

Ansturm gegen die Stellung der Sozialdemokratie, gegen die republikanische Regierung Preußens unternehmen! Sie wollen in Preußen wieder herrschen, wie zur Zeit des Dreiklassenregimes.

Ihnen leisten die Kommunisten Zutreiberdienste aus ohnmächtigem Haß gegen die Sozialdemokratie. Sie gehen Hand in Hand mit den schlimmsten Feinden der Arbeiterschaft. So machen sie ihre Parole zur Wahrheit: „Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trefft.“

Kommunisten, Nazis, Hugenberg und Stahlhelm in einer Front — darauf gibt es nur eine Antwort:

Schafft uns die Mehrheit!

Genossen! Jetzt ist es Zeit, zu den Arbeitern zu sprechen, die noch außerhalb unserer Reihen stehen, zu den Bevölkerungsteilen, die den Lockungen des Nationalismus den Kopf hingeben. Heute haben sie die Folgen vor Augen, die der nationalsozialistische Wahlsieg vom 14. September 1930 über Deutschland gebracht hat: das durch den Bankrott der kapitalistischen Wirtschaftsführer aus tausend Wunden blutende Volk. An diese alle ergeht jetzt unser Ruf, sie zu gewinnen für den Sozialismus.

Jetzt gilt es aber auch, den kommunistischen Arbeitern zu zeigen, wie verderblich die Existenz und die Politik der kommunistischen Partei auf die Stellung und die Macht der deutschen Klassenbewußten Arbeiterschaft einwirkt.

Im Augenblick, wo die Schuld der kapitalistischen Führer riesengroß vor dem deutschen Volke steht, wo der Hitlerpartei die sozialistische Masse vom Gesicht gerissen ist, wo die Illusionen der von den Nationalsozialisten gefangenen Arbeiter zusammenbrechen, wird die kommunistische Führung der Scharfmacher und Junkern, den Hohenzollernprinzen und Industrieherrn die Arbeiterschaft als Hilfstruppe zuführen.

Die deutsche Sozialdemokratie tritt diesem Irrsinn und dieser Schande entgegen und ruft euch zu:

Schafft uns die Mehrheit!

Genossen! Ueberall, wo ihr mit kommunistischen Arbeitern zusammenkommt, müht ihr niederträchtigen Streich gegen die deutsche Arbeiterbewegung brandmarken!

Jetzt muß unser Werbestreik den Höhepunkt erreichen, jetzt gilt es, ihn zu politischer Wirkung zu bringen!

Wir rufen zur Umkehr von den verhängnisvollen Wegen, die seit dem 14. September beschritten worden sind. Wir fordern die Umkehr nicht nur von der Reichsregierung, wir fordern sie vom ganzen deutschen Volk.

Die Sozialdemokratische Partei verlangt jetzt die Macht, um sie an den entscheidenden Punkten einzusetzen. Noch nie hatte sie bisher die Mehrheit im Parlament.

Jetzt fordern wir Macht zum Kampf gegen die verderbliche Selbstherrlichkeit der Finanzmagnaten und Industriekapitäne. Wir fordern Macht gegen die unfähigen privatkapitalistischen Wirtschaftsführer, Macht zur Organisierung der Wirtschaft, Macht zur Sicherung einer stabilen Außenpolitik der Verständigung!

Schafft uns die Mehrheit, und wir helfen euch!

Genossen! Die Krise ist ernst, die schwere Erschütterung der deutschen Kreditwirtschaft bedroht Arbeiter und Angestellte mit weiterer Arbeitslosigkeit. Bisherig arbeitet man auf schwankender Grundlage an der Wiederherstellung des zerstörten Vertrauens zu Deutschland in der Welt, immer gehemmt durch den verhängnisvollen Wahlsieg der Nationalisten vom 14. September 1930. Der Druck der Not liegt auf dem Volke. Verzweiflung bemächtigt sich der Volksschichten, die die Illusion vom 14. September zusammenbrechen sehen.

Jetzt erhebt sich die Sozialdemokratie, gefährdet von den Scharfmachern, gehäht von ihren Landsknechten, unerschüttert durch die Welle des Nationalismus, durch den Sturm der haherfüllten Angriffe von rechts und links, in ständig wachsender organisatorischer Kraft.

Wir werden nicht, um nur zu wachsen. Wir wollen wachsen, um zu wirken. Dringender als je zuvor heißt unsere Lösung: „Wo bleibt der zweite, der dritte, der vierte Mann?“

Unsere Arbeit ist jetzt gerechtfertigt vor aller Welt! In diesen kritischen Stunden rufen wir dem Volke zu:

Gebt uns die Macht! Schafft uns die Mehrheit!

Berlin, den 1. August 1931.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Eine Milliarde für die Bank von England

Kreditkontokredit durch die Bank von Frankreich und die amerikanische Notenbank
Erhöhung des ungedeckten Notenumlaufs in England

Die Bank von England gibt bekannt, daß die Bank von Frankreich und die Federal Reserve-Bank von New York ihr einen Kredit in Höhe von 50 Millionen Pfund Sterling zu gleichen Teilen zur Verfügung gestellt haben.

Das Schicksal ist kündigt gleichzeitig an, daß es die Bank von England ermächtigt habe, den ungedeckten Notenumlauf für die Dauer von 3 Wochen um 15 Millionen Sterling zu erhöhen. Diese Erhöhung des ungedeckten Notenumlaufs um 15 Millionen Pfund Sterling ist infolge der Goldabzüge und der Steigerung des Notenumlaufs notwendig geworden. Wie der letzte Bankausweis der Bank von England zeigte, war der ungedeckte Notenumlauf auf 392 Millionen gestiegen und die Goldbedeckung so gesunken, daß nur noch 192 Millionen Pfund gedeckt waren. Da das Bankgesetz von 1928 die Grenze für die Ausgabe ungedeckter Noten auf 260 Millionen festgesetzt hat, war eine besondere Ermächtigung des Schatzamtes nötig. Man hofft, daß der Goldbestand der Bank von England sich in den nächsten drei Monaten so vermehrt haben und der Notenbedarf so zurück-

gegangen sein wird, daß die Bank von England dann die Ermächtigung des Schatzamtes nicht mehr benötigt.

In der City begrüßt man das Zustandekommen des Kredits für die Bank von England als einen Fortschritt in der Zusammenarbeit der Notenbanken und als die Vorbedingung für eine finanzielle Hilfe an Deutschland. Die Bank von England sei nunmehr in der Lage, den Häusern in der City beizuhelfen, damit sie ihre in Deutschland immobilisierten Gelder „mitnehmen“.

Die deutschen Verhandlungen mit den französischen Bankiers

In den letzten Tagen haben in Paris wiederholt Besprechungen zwischen französischen und deutschen Bankiers stattgefunden. Die Verhandlungen bezogen sich auf die Bildung eines französischen Stillhaltekonfartiums.

Die bisherigen Besprechungen hatten die Einleitung einer

Kommission zur Folge, die aus drei französischen Bankiers, darunter einem Vertreter der Pariser Bank und einem Vertreter der Bank für den Außenhandel besteht. Die nächste Sitzung der deutschen Bankiers mit den Vertretern der französischen Banken wird am Donnerstag stattfinden. Dieser verhältnismäßig späte Termin wurde gewählt, weil der Präsident der Bank von Frankreich sich zur Zeit in Basel befindet, wo er mit Reichsbankpräsident Dr. Luderer eine eingehende Besprechung über die Finanzlage Deutschlands haben wird.

Niederlage der Rechtsparteien in Anhalt

Vollstbegehren gescheitert — Rückgang der Rechtstimmen um ein Viertel

Das von den Rechtsparteien in Anhalt eingeleitete Vollstbegehren ist gescheitert. Statt der erwarteten 77 000 Stimmen wurden nur 72 000 erreicht. Gemessen an dem Wahlergebnis der Reichstagswahlen haben rund 25 000 Wähler der Rechtsparteien dem Vollstbegehren ihre Gefolgschaft verweigert. Die Niederlage ist um so bemerkenswerter, als die Rechte nichts unberührt gelassen hat, um die verhasste sozialdemokratisch-demokratische Regierung zu beseitigen.

Kunden-Kredit
befreit von Sorgen!

Kunden-Kredit
verschafft Zahlungserleichterung
in nahezu 100 führenden Geschäften Breslaus!

Kunden-Kredit
G. m. b. H., Breslau, Gartenstr. 67 (Capitolhaus)
Kein Abzahlungs-Geschäft!

Familien-Anzeigen

Am 31. Juli, vormittags 9 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe, herzengute Frau, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Anna Gans, geb. Duscheck
im Alter von 72 Jahren. 6560

In tiefem Schmerz
Breslau, Fröbelstr. 12, den 3. August 1931
Rudolf Gans als Gatte
Familie Sacher.

Einäschung: Dienstag, den 4. August, nachmittags 1 Uhr, im Krematorium in Gräbchen.

Am 31. Juli verschied unsere langjährige Mitkämpferin
Frau Anna Gans, geb. Duscheck
im Alter von 72 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihr
Die Genossinnen und Genossen des Distrikts 35 des Sozialdemokratischen Vereins „Breslau“.

Einäschung: Dienstag, den 4. August, nachmittags 1 Uhr, im Krematorium in Gräbchen.
Trauerhaus: Fröbelstraße 12.
Rege Beteiligung erwünscht. 2916

GEBURTS-VERLOBLINGS- HOCHZEITS- TODES-
ANZEIGEN

Wird schnell die
Volkswacht-Buchdruckerei
Flurstraße 1/6.

Schauspielhaus

Ab 1. August
8¹/₂ Uhr: 2914

Kurzes Gastspiel
Berl. Bühnenkünstler

Die Mühle von Sanssouci

Fridericus Rex:
Ludwig Mertens
Preise 50 Pl. bis 2.50 RM.
Vorverkauf: Barasch, Wertheim, Theaterkasse.

Liebich

Theater 8¹/₂ Rd 508 34

Der Triumph des Lachens

Gastspiel 2917

Paul Beckers

Deutschlands Meisterkomiker

mit dem Dresdener

Festsaalensemble in dem

neuesten Lachsalzinger

Der Schusterprozess

Variétéstücke mit Musik

Tanz u. Gesang in 3 Bildern

AKAZAR
NEUE FASCHENSTRASSE
und
BROADWAY
GARTENSTR. 65
VERGNÜGLINGS-
VARIETE-TANZ-
PALASTE.

Die kleine Anzeige
die Du aufgeben mußt,
wenn Du mieten, ver-
kaufen und lernen mußt,
gehört in Deine Zeitung
in die **Volkswacht!**
Dort ist sie billiger als
in der hängertischen Presse
und bringt Dir
bestimmten Erfolg!



50 Jahre
Jubiläumsausgabe
Jahrelang vergriffen!
August Bebel
Die Frau und der Sozialismus
Mit einem neuen Vorwort von Eduard Bernstein
519 Seiten Ganzleinen Mk. 7.50
Volkswacht-Buchhandlungen Breslau
Neue Graupenstraße 5 • Friedr.-Wilhelm-Straße 105 • Flurstraße 4

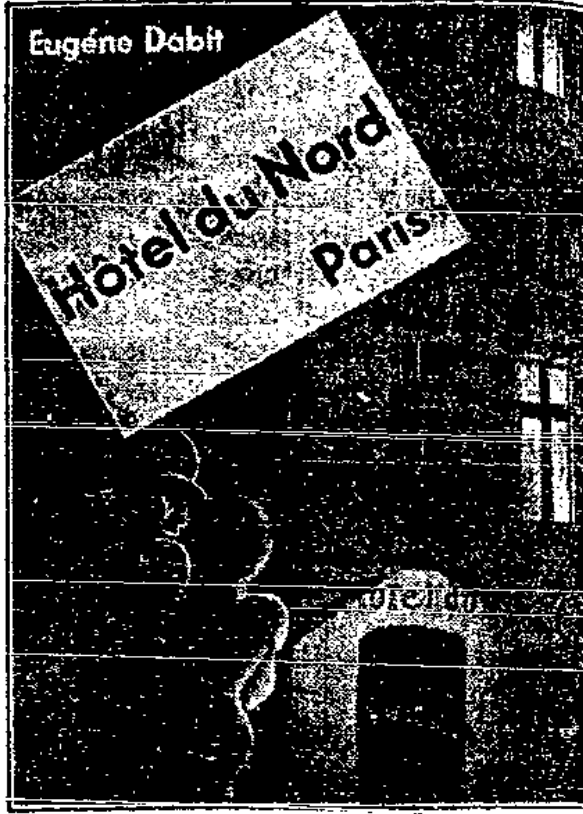
Südpark-Konzerte
der Schlesischen Philharmonie

Leitung: Hermann Behr

Mittwoch, den 5. August } 20 Uhr
Sonntag, den 8. August }

WAPPENHOF

Heute Montag ab 4 Uhr:
Première
des 1. August-Programms.
Korwin & Co., komische Exzentrik-Attraktion; **G. Ackermann**, der humor. Hexenmeister vom Wintergarten Berlin; **Lu Mauree**, intern. Vortragskünstlerin; **Bob Harrison**, einzig dastehend. Musikalakt; **Gastspiel Fritz Tachauer**; **Casbee Bros**, Meister des Trampolins; **Manon**, Stimmphänomen; **2 Pianks**, hervorragend. Rollschuhakt; **3 Borias**, Musical-Comedian Parodisten; **Wappenhof-Weeks**, Aktuelles aus aller Welt. — Eintritt 30 Pl. Ab 8 Uhr: **Große Abendvorstellung u. Ball / 2 Kapellen**



Mit 16 Zeichnungen des Verfassers und einem Vorwort von Felix Bertaux. Ganzleinen. Preis 4 RM.

Volkswacht-Buchhandlung

Breslau, Neue Graupenstraße 5, Flurstraße

Arbeitsmarkt

Oberreisende

mit Inseratenwerberkolonne für die Bezirksbeilage

„Freidenker“
Organ des Deutschen Freidenkerverbandes
gegen hohe Provision gesucht.
Annoncen G. m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstraße

Wir empfehlen uns bestens

W. Popp & Co., Breslau II
Farnstr. 30629

Erste und älteste Firma am Platze
Lieferant des Gewerkschaftshauses
Fleischsalz und Mayonnaise

Max Tamberg

Breslau 21, Gräbchenstr. 132

Telephon: 30518

Schlösserei :: Eisenkonstruktion

Pomanti
Wissen Sie Nachahmungen zurück!

Reserviert für die Firma
R. Bischoff, Auto-Reparaturwerkstatt,
Breslau, Herdainstraße 69

Magnet- u. Autolicht-Werkstätten

Inh. Paul Glamsch — Fernruf 587 29
Breslau 6, Posener Straße 48-52
Werkstätte für sämtliche Reparaturen an Magneten,
Lichtmaschinen, Anlassern, Akkumulatoren und
-Reparatur, Ladestation, Varia-Batterien

Druckerei

Volkswacht
fertigt
moderne
Drucksachen

Breslau 2
Flurstraße 4/6

Die Kreis-Spar- u. Girokasse
des Landkreises Breslau
Weidenstraße 15

Spareinlagen
in jeder Höhe unter
günstigen Bedingungen
entgegen.

Gas / Wasser
u. Kanalisation
O. Unikower, Kaiser-Wilhelm-Straße 60

Elektromotoren
Reparaturwerkstatt seit 1907
Kauf — Tausch — Miete
Carl Fehderoff, Matthesstr. 39
Telephon 442 54

Berücksichtigt unsere Inserenten

Heinrich Edion

Breslau 6, Friedrich-Karl-Str. 7
Spirituosen- und Likör-Fabrik

Es lobt, wer probt den guten Korn,
wenn Du ihn kaufst beim „Edion“

Für Drucksachen u. Inserate
Schönhals Klischees
Breslau 1 - Reuschestr. 51

Wein ist billig!

Wer deutschen Wein trinkt,
hilft den notleidenden deutschen Weinbauern

Bavaria-Weine!

Zu haben zu Originalpreisen in vielen Kolonial-
waren- und Delikatessgeschäften, auch in der
Provinz, sowie im Hauptbüro der Bavaria-
Weinkellerei, Breslau, Junkerstraße 41/43

Die kluge Hausfrau kauft nur
das gute **Edeka-Roggen-Brot**

denn es gibt Kraft und Gesundheit!

Es ist erhältlich nur in den Edeka-Geschäften

Gaskoks

der gute Brennstoff
für Zentralheizungen
und Kessel.
Zu beziehen durch die
Städt. Gaswerke
Telefon 384 61
oder durch die Kohlen-
händler.

Für Völkerverständigung und Völkerfrieden

Die machtvolle Rundgebung der Breslauer Arbeiterschaft in der Kadrennbahn

Genosse Jean Maler - Frankreich und Genossin Dueby - Schweiz auf der Rednerbühne - Sicherheit des Friedens liegt nur in der Abrüstung - Das französische Proletariat entfaltet einen ungeheuren Kampf gegen den Krieg - Der Patriotismus der goldenen Internationale - Alle Mittel wird die Arbeiterschaft gegen einen neuen Krieg anwenden - Die französischen Sozialisten stehen hinter dem Kampf der deutschen Arbeiterschaft

Das Wetter sah nicht erfreulich aus, als es gestern früh zum Aufmarsch gegen den Krieg zu rüsten galt. Feiner Regen sprühte, aber als an den Sammelplätzen die Zeit zum Aufmarsch näher rückte, da brach bereits die Sonne durch und Befürchtungen über einen verregneten Aufmarsch wurden überflüssig. Trotzdem hatte mancher Friedensfreund von der Beteiligung an der Demonstration abhaken lassen. Dennoch war der Aufmarsch wichtig, und in den mitgeführten Transparenten sowie den roten und schwarz-rot-goldenen Fahnen kam der Wille der Arbeiterschaft eindeutig zum Ausdruck. Neben den Reichsbannerformationen marschierten zum ersten Male auch die Gruppen der Schutzstaffel der Partei auf und bewies damit, daß die Sozialdemokratie jederzeit bereit zu besonderen Aufgaben zu mobilisieren vermag.

Die Marschgruppe aus dem Obertor traf zuerst in Scheitnig an. Nicht anschließend marschierte der Zug aus dem Westen der Stadt. In kurzem Abstand folgte dann der dritte und stärkste Zug aus Süd und Ost, der von den Kinderfreunden und der Jugend geführt wurde und dessen Aufmarsch sich durch den Empfang der ausländischen Redner ein wenig verzögerte. Genossin Dueby und Genosse Jean Maler schritten bei ihrer Ankunft die Front des Zuges ab und nicht endenwollende Freundschaftsrufe klangen hinter sie.

„Wir wollen kein Kanonenfutter mehr sein!“

Unter dieser Losung marschierte die junge Garde des Proletariats und die übrigen Transparente kennzeichneten in Zahlen die durch den vor 1. Jahren entsetzten Völkermord verstorbenen Menschenleben. Auch die Mahnung „Kein Arbeiter geht zum faschistischen Volkseinsatz!“ wurde im Zuge mitgeführt.

Auf der Haupttribüne der Kadrennbahn wehten die schwarz-rot-goldene Reichsflagge, die blau-weiß-rote Triflorale und die Schweizer Nationalflagge mit dem weißen Kreuz, während in den Mästen des Innenraumes die roten Fahnen des internationalen Proletariats gehißt und die Rednertribüne ebenfalls dekoriert waren.

Die Fahngruppen, das Reichsbanner, die Schutzstaffeln und die Jugend marschierten in dem Innenraum der Kadrennbahn auf und immer wieder grüßten Freundschaftsrufe die Vertreter der Nachbarparteien aus den Nachbarländern. Die Breslauer Ortsgruppe des Arbeiter-Radio-Bundes hatte ihre Lautsprecheranlage aufgebaut, so daß jedes gesprochene Wort auf jedem Platz des großen Rennbahngeländes verständlich war.

Genosse Dr. Edstein

Grüßte die Riesensammlung und die als Redner erschienenen Vertreter des internationalen Proletariats. Er wies darauf hin, daß gerade vor 17 Jahren Wilhelm II. die erste Kriegserklärung aussandte, der alle anderen folgten. Die Internationale ging unter und erst nach dem Kriege ist sie wieder entstanden. Wir in Breslau stehen auf vorgeschobenem Posten. Hier hat sich erst kürzlich beim Stahlhelmtage die Reaktion breit gemacht. Daher haben wir die besondere Pflicht, deutlich vor aller Welt zu erklären, daß das sozialistische Proletariat keinen Teil hat am Verbleiben der Chauvinisten.

Zum ersten Male seit dem Kriege spricht ein Vertreter des französischen Proletariats zur Breslauer Arbeiterschaft. Zwischen den deutschen und französischen Sozialisten, wie überhaupt zwischen den Sozialisten der ganzen Welt, besteht kein Unterschied. Gegenüber bestehen in allen Ländern nur zwischen Kapital und Arbeit.

Genosse Leon Blum nach Paris zurück mußte, ist es erfreulich, daß sein Sekretär, Genosse Maler, in Breslau erscheinen konnte. Das Proletariat will keine Trennung durch Schlingengräben mehr. Es eint brüderliche Gesinnung. In der Genossin Dueby begegnen wir keine Fremde mehr. Beide sind nach dem internationalen Kongreß in Wien in Breslau erschienen, um mit uns gemeinsam unsere internationale Gesinnung zu bekunden.

Für den Magistrat war

Stadtrat Genosse Sent

im besonderen Auftrage des Oberbürgermeisters erschienen. Er begrüßte die auswärtigen und die Breslauer Friedensfreunde auf das herzlichste. Wir in Breslau haben ganz besonderen Anlaß, für den Frieden einzutreten, deshalb dankt der Magistrat für die erhaltene Einladung zu dieser Rundgebung. Nach dem Gesänge „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“, ergreift das Wort Genosse

Jean Maler-Verfailles,

Mitglied des französischen Parteivorstandes. Die in französischer Sprache gehaltene Rede wurde in drei Abschnitten gehalten und von der Schweizer Genossin Dueby ins Deutsche übersetzt. Genosse Maler begrüßte zunächst die Versammlung namens des französischen Proletariats. Nach dem fürchterlichsten aller Kriege sind wir wieder in der Internationale vereint. Demonstrationen, wie die heute in Breslau, finden auch in Paris und in aller Welt statt. In aller Welt wird die Losung verkündet: „Nie wieder Krieg!“ Als erstes Opfer des heraufziehenden Krieges fiel der größte Sozialist Frankreichs, Jean Jaurès. Er wurde ermordet, weil er für den Frieden eintrat. Sein Opfertod war vergeblich, aber er hat ihm das eine erspart, den schrecklichsten aller Kriege zu erleben. Der Redner weist auf die deutsche und die französische Fahne auf dem Gebäude der Kadrennbahn. Ueber den Fahnen beider Länder möge als Sicherung gegen den Krieg die rote Fahne des Sozialismus wehen. (Stürmischer Beifall).

Im zweiten Teile seiner Ansprache führte Genosse Maler aus: Ich danke euch für eure so lebhaftige Begrüßung. Doch ich weiß, ihr grüßt in mir das französische Proletariat. In Louis hat kürzlich der französische Parteitag stattgefunden, als wichtigster Punkt stand „Landesverteidigung und Abrüstung“ auf der Tagesordnung. Wir linken Sozialisten hätten gewünscht, daß die Tagesordnung einfach „Abrüstung“ gelautet hätte. (Beifall).

Die einzige Sicherheit liegt in der Abrüstung. Mehr denn je müssen wir zur Erhaltung des Friedens eine große Propaganda gegen den Krieg entfachen. Wir wollen nicht mehr, daß die Erde mit Proletarierblut getränkt wird. Wir wissen, daß die Arbeiter durch einen Krieg nichts zu gewinnen, aber alles zu verlieren haben. Doch wir müssen jetzt zeigen, daß es eine vollkommene Sicherheit niemals geben wird, so lange der Kapitalismus herrscht.

Wir haben in einer Resolution nicht nur die Abrüstung gefordert, sondern unsere Parlamentarier verpflichtet, im Parlament

Achtung! Arbeitersportler!

- Die politische Situation erfordert die Mobilisierung aller Massenbewegten Proletarier. Deshalb ergeht an Euch der Ruf, Euch schnellstens einzureihen in die Schutzstaffeln der Partei. Stellt Euch sofort dem für eure Partei-Abteilung zuständigen Schutzstaffelleiter zur Verfügung.
- Schutzstaffel 1 (Distrikte 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15). Vorläufiger Staffelleiter E. Kneiff, Düppelstraße 8.
 - Schutzstaffel 2 (Distrikte 26, 27, 28, 29, 43). Vorläufiger Staffelleiter Reimelt, Bornwerkstraße 40.
 - Schutzstaffel 3 (Distrikte 31, 32, 33). Vorläufiger Staffelleiter G. Klose, Brunnenstraße 22.
 - Schutzstaffel 4 (Distrikte 19 und 34). Vorläufiger Staffelleiter Mokry, Burgstraße 1.
 - Schutzstaffel 5 (Distrikte 18, 21, 22). Vorläufiger Staffelleiter Hannack, Rospohlstraße 26.
 - Schutzstaffel 6 (Distrikte 2, 35, 36, 55). Vorläufiger Staffelleiter Uebri, Alexiststraße 4.
 - Schutzstaffel 7 (Distrikte 1, 3, 4, 5, 38). Vorläufiger Staffelleiter Harter, Luisenstraße 7.
 - Schutzstaffel 8 (Distrikte 23, 24, 25, 39). Vorläufiger Staffelleiter Koll, Walbertstraße 26.
 - Schutzstaffel 9 (Distrikte 42, 44, 50, 54). Vorläufiger Staffelleiter Krüger, Habichtweg 5.
 - Schutzstaffel 10 (Distrikte 16, 17, 20, 45, 51, 52, 53). Vorläufiger Staffelleiter Heinrich, Rosenstraße 16.
 - Schutzstaffel 11 (Distrikte 9, 41, 46, 47, 48, 49). Vorläufiger Staffelleiter Josef Klose, Bärenstraße 14.
 - Schutzstaffel 12 (Distrikte 30, 37, 40). Vorläufiger Staffelleiter Fradowia, Herdainsstraße 31.

für die Abrüstung zu kämpfen und Kriegskredite zu verweigern. (Lebhafter Beifall). Innerhalb des kapitalistischen Systems werden Kriege immer möglich sein, nur der Sozialismus garantiert den ewigen Frieden. Die Frage, was zu tun wäre, wenn ein Krieg ausbrechen sollte, wurde in der Resolution dahin beantwortet, daß alle Mittel gegen den Krieg, auch Generalkrieg und Revolution anzuwenden sind. (Stürmischer Beifall). Mit der gesamten Internationale schwören wir: Nie wieder Krieg! Die Bourgeoisie braucht Kriege, um sich zu bereichern. Wir Sozialisten wollen auf keinen Fall mehr Krieg. Sollte es nicht möglich sein, den Ausbruch zu verhindern, dann müssen wir international zusammenhalten. Die Internationale darf auf keinen Fall mehr auseinanderfallen. Wir französischen Sozialisten haben in den letzten drei Jahren einen ungeheuren Kampf gegen den Krieg geführt. In Paris haben an allen Säulen riesige Plakate: „Nie wieder Krieg!“ Diese Propaganda hat unserer Partei große Erfolge gebracht. Die Mitgliederzahl der Parteiorganisation hat sich um 30 000 erhöht. Das wird in ihren Augen nicht viel scheinen, aber es ist zu bedenken, daß der Franzose im allgemeinen die Straffe Organisation nicht liebt. Die Masse, die hinter dem Gedanken des Sozialismus steht, ist größer als es nach der Stärke der Organisation scheinen könnte. Wir haben in Nachwahlen fünf neue Mandate erobert und bei den Wahlen von 1933 hoffen wir unsere Stimmzahl von 1 700 000 auf 2 600 000 zu steigern. Wir wissen, daß das nicht nur für uns Franzosen, sondern auch für euch Deutsche und für die ganze Internationale wichtig sein wird. Wir Franzosen haben die Schlüsselstellung in der Hand, unser nächster Wahlsieg wird nicht nur bei uns, sondern auch bei euch in Deutschland die Demokratie stärken.

Die Kapitalisten werfen uns Internationalismus vor, sie selbst aber sind international verbunden. Neulich war ein Abgeordneter der Türkei bei Schneider-Creusot (französischer Kanonenkönig) und man hat der Türkei Waffen verkauft. In den Kolonialkriegen sind französische Soldaten mit französischer Munition getötet worden. Schneid-Creusot unterstützt Hitler! Jedes Mittel ist ihm gut, um Gold zu verdienen.

Man arbeitet international für den Krieg. Die Arbeiterschaft muß international zusammenhalten, hinter der roten Fahne für Sozialismus und Frieden. (Starker, lang anhaltender Beifall.)

Im dritten Teile seiner Rede kommt Genosse Maler auf die Weltkrise zu sprechen. Diese Krise ist furchtbar gefährlich. Nicht nur für das deutsche Proletariat, das die größten Opfer bringen muß, sondern für das Proletariat der ganzen Welt. Wir französischen Sozialisten werden alles tun, was in unserer Macht steht, um Euch zu helfen. Aber jede materielle Unterstützung für Euch müssen wir von unserem eigenen Kapitalisten erbitten. Und die Kapitalisten helfen nur, wenn es in ihrem Interesse liegt. Die französischen Kapitalisten werden nicht dem deutschen Proletariat, sondern nur den deutschen Kapitalisten helfen. Wir französischen Sozialisten führen einen Kampf gegen die Unabänderlichkeit der Verträge. Wir wollen eine Revision der Verträge. Wir wollen die Abschaffung der Grenzen, die Aufhebung der Zollgrenzen. Der Haß der Völker muß zum Verschwinden kommen. Die Arbeiter müssen den Imperialisten ihr Bestreben erschweren. Wenn wir die Kapitalisten geschlagen haben werden, dann werden wir die Verträge in unserem Sinne ändern. Die deutschen Kapitalisten sind mit ihrer Nationalisierung weiter als die Kapitalisten anderer Länder. Wenn man in Deutschland die Löhne kürzt, muß darauf hingewiesen werden, daß der Lohn nur einen Bruchteil der Produktionskosten ausmacht. Lohnsenkung führt deshalb auch zu keiner Preisentkung. Statt Lohnsenkung ist Verfüzung der Arbeitszeit und Erhöhung der Löhne zu fordern. Wir leiden nicht an Ueberproduktion, sondern an Unterkonsumtion.

Als Sozialisten laßt euch sagen: Euch können nur eure eigenen proletarischen Organisationen helfen. Erwartet nicht Hilfe von bürgerlicher Seite, sondern vertraut nur eurer eigenen Kraft. Wir französischen Sozialisten stehen in euren Kämpfen hinter euch. Die Demokratie ist nur zu retten durch das Proletariat. Und um zu verhindern, daß die Menschheit in Blut zu Grunde geht, auf zur proletarischen Aktion.

(Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)

Wovon sprechen Alle?
Was rauchen Alle?
Gildehof
die Zigarette der Zigaretten
Vom Gildehof-Flugtag
Eine Packung „Gildehof“ 50 M. Eine Packung „Bergmann Privat“ 60 M. mit Wertmarken „Bergmann Broadway“ 60 M. ohne Mundstück
Fagus Bergmann-Zigarettenfabrik A.-G. Dresden

in den gemeinnütigen alkoholfreien Gaststätten.

Die gemeinnütigen alkoholfreien Gaststätten des Breslauer Sozialen Brauereidienstes bieten auch in der wärmeren Jahreszeit ihren angenehmen Aufenthalt und preiswerte Verpflegung...

Der Lage breiter Schichten, die zur Einschränkung ihrer Ausgaben genötigt sind, ist Rechnung getragen durch die billige Form des Mittagbrot...

Erneut sei auf die Diätöfö hingewiesen, die in den Gaststätten Neuschke 45 I, Gabisstraße 79/81 und Scheitniger Straße 19...

Zustiz nach dem Vorbild von Ungarn

Das Urteil im Weikheimer Prozeß - Die meisten der Nazirowdys freigesprochen Die Anschuld der Reichsbannerleute erwiesen

München, 1. August. (Eigener Drahtbericht).

In dem Weikheimer Prozeß gegen nationalsozialistische Verammlungsprägen und Landfriedensbrecher wurden am Sonntagabend sämtliche Angeklagten, soweit ihnen Landfriedensbruch zur Last gelegt wurde, freigesprochen.

Der Beschlusstext lautet: In der Verhandlung über den Verammlungsfall J 327 wurde wegen Verletzung des Telegraphengeheimnisses zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

einen Besuch ab. Der Zweck des Besuches war, Hindenburg für den Plan eines Moratoriums für die Ostlandwirtschaft zu gewinnen.

Die zerfallende Wirtschaftspartei

Bieder drei Wahlkreise aus der Partei ausgetreten Die Landesauswahl Sachsen der Wirtschaftspartei hat am Sonntag in Dresden einstimmig beschlossen, mit seinen drei Wahlkreisen, seinen Ortsgruppen...

Amerika will Deutschland auf Kredit liefern

Auf Anregung der amerikanischen Farm-Verbande hat die amerikanische Regierung der Reichsregierung durch den amerikanischen Botschafter in Berlin vor mehreren Tagen größere Mengen landwirtschaftlicher Erzeugnisse...

Hugenberg bei Hindenburg

Hugenberg bittet mal wieder Der Vorsitzende der Deutschen Nationalen Volkspartei stattete dem Reichspräsidenten am Sonntagabend

Am 15. August wieder Ringkämpfe in Breslau

Die am 15. August in Breslauer Zirkus Buzik beginnenden Ringkämpfe um die Europameisterschaft werden mit einer Emulation aufwarten. Der Berliner Fritz Klein wird mit dem Weltmeister Grünbein zusammentreffen.

Offene Straßenbahntüren.

Von unseren Fahrgästen ist wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden, die nach der vorderen Plattform führende Tür der Straßenbahnwagen, deren seitliche Fenster sich nicht öffnen lassen, an besonders heißen Tagen auch während der Fahrt offen zu halten.

Konzerte - Theater - Vergnügungen

Reichstheater. Breslau hat nun wieder sein Tagesgespräch, und das ist Paul Bickers unerbittlicher Hektikerkampf in der Parodie 'Der Schützling'.

Table with water levels (Wasserstand) for various locations like Lahn, Elbe, etc.

Amlicher Wetterbericht

Bei anhaltender Zufuhr subtraktiver Warmluftmassen macht die Erwärmung im Mitteleuropa weitere Fortschritte. Die von Frankreich langam nordwärts vordringenden maritimen subpolaren Kaltluftmassen werden weiterhin zur Auslösung von Gewittern führen.

Letzte Nachrichten

Im Grabe der ersten Kriegsofopfer

In Paris wurden an der Grabstätte von Jaurès im Pantheon am Sonntag vormittag von Delegierten des Pariser Bezirksverbandes der Sozialistischen Partei sowie von dem Bürgermeister Krowitz im Namen von 35 Berliner Lehrern und Stadträten Kränze niedergelegt.

Der italienische König bombardiert

In Genua explodierte am Sonntagabend morgen am Hauptbahnhof kurz vor der Ankunft des italienischen Königs eine Bombe. Personen kamen nicht zu Schaden, der Sachschaden ist jedoch ziemlich groß.

Strauenmord im Riesengebirge? Menschennohen gefunden

Die Gegend von Altkemnitz und Berthelsdorf im Riesengebirge ist in letzter Aufregung: Seerensammler fanden im Tiefen Grunde bei Berthelsdorf ein menschliches Handgelenk mit Fingerknochen.

Nur ist aber seit vielen Jahren in der ganzen Umgegend nur eine einzige Person verschollen: Frau Weniger aus Berthelsdorf. Sie, die erst 58 Jahre alt in Ober-Berthelsdorf an der Grenze von Altkemnitz ein Hausgrundstück mit etwa acht bis zehn Morgen Garten besaß, ist seit Juli vorigen Jahres von der Bildfläche verschwunden.

Frau Wenigers Tochter Martha hatte sich im Jahre 1920 mit dem Arbeiter Gemsa, der nach Beendigung des Krieges mit dem Grenzfiskus in Berthelsdorf in Quartier gelegen hatte, verheiratet.

Die Tochter der Frau Weniger sagte aus, daß ihre Mutter am 9. Juli früh um 7 Uhr das Haus verlassen habe, um wegen des Verkaufs nach Hirschberg zu gehen. Auf diesem Weg durch einen großen Teil des Dorfes und durch das Dominium ist sie aber von niemand gesehen worden.

Sekulare Bodenbearbeitung

Jede für Jahr mußte Graf Strauchwisch feststellen, daß von keinem Felder in der Gemarkung Schedlig aufgestellte

Getreidepuppen verschwand. Der Verdacht richtete sich immer mehr auf einen Häusler aus Schedlig, der seine großen Getreideerträge auf eine besondere Bearbeitungsmethode des Ackerbodens zurückführte.

Einweihung der Jugendherberge 'Seehaus' am 5. August

Die Jugendherberge 'Seehaus' in Schlama wird am 5. August ihrer Bestimmung übergeben werden. Dem Ernst der Zeit entsprechend, wird nur eine bescheidene Feier veranstaltet.

Schreierhan, Leichenfund im Riesengebirge

Im Jagd 17 des Forstreviers Hartenberg bei Petersdorf fand ein Wildsammler eine stark in Verwesung übergegangene Leiche. Die Oberschreierbauer Polizei stellte fest, daß es sich um die Leiche eines jungen Mannes handelte, der bereits mehrere Monate im dicken Gestrüpp gelegen haben mußte.

Aus der Umgebung

Zindel. In Zindel wurde eine Ortsgruppe des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Bundes 'Solidarität' gegründet. Als Vorsitzender wurde Genosse Max Scholz gewonnen.

Sozialdemokratische Partei

Unterbezirk Breslau-Land/Neumarkt/Nimptsch Sekretariat: Margaretenstr. 12, Gartenhaus (Neubau), Zimmer 170-174

Ortsgruppenführer?

Das auch jugendgerechte Flugblatt ist vom Regierungspräsidenten für den ganzen Bezirk schon genehmigt.

Schmolz. Am Dienstag, den 4. August, 20 Uhr, im Lokal Kabitz Mitgliedereversammlung. Graf-Rodberg. Am Mittwoch, den 5. August, 20 Uhr, im Lokal Guhl Mitgliedereversammlung.

2 Ratschläge für die Schönheitspflege auf der Reise

Zur natürlichen Bräunung der Haut feht man vor und nach der Befahrung die Haut insbesondere mit einem Creme-Cosmar gründlich ein.

Zur Erlangung schöner weicher Zähne wache man sich abends die Zähne mit der besten Zahnpasta Chlorodont...

Altersrenten in U.S.A.

Der Arbeiterjugendgedanke marschiert jetzt auch in den Vereinigten Staaten, zunächst noch langsam, aber er marschiert. Bis zum Beginn der großen Krise glaubte man...

Unter dem Druck der Krise wächst in den Vereinigten Staaten immer stärker die Bewegung für den gesetzlichen Versicherungszwang. Diese Bewegung kann auch bereits praktische Erfolge verzeichnen.

Auf dem Gebiet der Alters- und Invaliden-Versicherung sind schon weitergehende Maßnahmen getroffen worden. Wie die vom amerikanischen Arbeitsminister herausgegebene 'Monthly Labor Review' mitteilt, sind bis Ende 1930 mehr als 10.000 Altersrentner auf dem Weg der öffentlichen Altersversicherung betreut worden.

Da in den Vereinigten Staaten von Nordamerika Sozialpolitik und Arbeiterschutz nicht in den Rahmen der Bundesgesetzgebung fallen, sondern durch die einzelnen Staaten geregelt werden, sind auch auf dem Gebiet der Altersrente die gesetzlichen Vorschriften sehr verschiedenartig.

Auch die Aufbringung der Mittel ist verschiedenartig. In einigen Staaten werden die Kosten vollständig von den zuständigen Bezirken getragen; in Kalifornien und Wisconsin zahlt der Staat ein Drittel der Kosten, in Kalifornien und New York die Hälfte, während der Rest vom Bezirk aufgebracht werden muß.

Zweifellos werden auch die übrigen Versicherungszweige in U.S.A. bald einer gesetzlichen Regelung unterworfen werden, insbesondere die Krankenversicherung und die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit.

Internationale Konferenz der Mäler

Ritte September tritt in Prag die 7. Internationale Konferenz der Mäler zusammen. Die Zahl der Teilnehmer ist außerordentlich hoch.

Der Ausgang des großen Streiks im nordfranzösischen Textilbezirk

Der Ausgang des großen Streiks im nordfranzösischen Textilbezirk ist ein Sieg für die Arbeiter.

Die Verluste der Unternehmer seien außerordentlich hoch. Der Arbeitsausfall allein werde auf eine halbe Milliarde Franc geschätzt.

Die Textilarbeiter haben nur deshalb so lange den Kampf ausgehalten, weil sie in den Gemeinden des Textilbezirks Roubaix-Tourcoing vielfach die Mehrheit haben und deshalb eine Unterstützung durch die Gemeinden für eine gewisse Zeit durchsetzen konnten.

Kurzfristige Schließung der Opelwerke

Die Opelwerke in Rüsselsheim haben ihren Betrieb mit Rücksicht auf die gegenwärtige Wirtschaftslage für vier Tage geschlossen.

Das 'Selbsthilfe'-programm der westdeutschen Handelskammern

Das in nichts anderem besteht als in der Forderung nach Lohnsenkung und Arbeitszeitverlängerung, zeigt, daß es sich bei dem Verständnis unserer sogenannten Wirtschaftsführer für die Lage um einen hoffnungslosen Fall handelt.

Der Arbeiter soll die Feste für ihre Fehler bezahlen. Der Arbeiter mehr, aber mit Recht begehren, daß ausgerechnet er dafür herhalten soll, wenn z. B. ein Betrieb wie der Krupps statt 100.000 nur noch 15.000 Mann beschäftigt ist.

Herunter mit den Neubaumieten!

Von Dr. Karl Brodtschmidt

Die Krise in der Lebenshaltung der wertvollen Massen hat für einen Teil der Bevölkerung, die Neubaumieten, besonders unerträgliche Formen angenommen.

Sehr viele Familien, besonders junge Ehepaare, haben sich in den Vorjahren trotz der hohen Mieten entschlossen, eine Neubausiedlung zu beziehen, weil sie damit rechneten, daß ihr Einkommen gleichbleibend oder sogar steigen würde.

Die Krise hat hier nur deren Ziel die Senkung der Mieten in erster Linie bei denjenigen Neubausiedlungen sein muß, die unter den außerordentlich ungünstigen Bedingungen der Baujahre 1928-1930 erstellt wurden.

1. Der Erlass der Zinsen für die Hausins-Konzeptionshypotheken bei Neubauten mit erhöhten Mieten ist ein durchaus gerechter Ausweg dafür, daß die billigen öffentlichen Hypotheken zu niedrig bemessen wurden.

2. Die Befreiung der in den Baujahren 1928 bis 1930 errichteten Wohnungsbauten von Grundsteuerbelastungen ist ein weiterer wichtiger Schritt.

Der Glaube, daß die ungeheuren Zerstörer und Verwüster unserer Wirtschaftsführer einzig und allein nur auf Kosten der Arbeiter wieder gut gemacht werden könnten, ist ein fürchterlicher Aberglaube, der der deutschen Wirtschaft noch zum Verhängen werden kann.

Neue Vereinbarung für die Angestellten bei Nordwest

Der tariflose Zustand hinsichtlich der Gehälter der Angestellten in Nordwest ist nach zweitägigen Verhandlungen beendet worden. Es wurde eine Vereinbarung unterzeichnet, die mit Wirkung ab 1. Juli die Tarifgehälter der Gruppen I und II um 6 Prozent, die der Gruppen III und IV um 8 Prozent ermäßigt.

Nordwest will seinen Mitgliedsbetrieben empfehlen, bei Durchführung dieses Abkommens den Abzug nicht über 15 Prozent des Bruttoeinkommens vom Dezember 1930 auszudehnen.

32-Stunden-Woche bei den Adlerwerken

Die Adler-Werke in Frankfurt am Main wollen vom 6. August ab die 32-Stunden-Woche einführen. In der letzten Zeit war in dem Werk 40 Stunden pro Woche gearbeitet worden.

Distanzsteigerung der Bank von England

auf 4 1/2 Prozent erhöht

Die Bank von England hat sich gezwungen gelehrt, abermals ihren Distanz um 1 Prozent auf 4 1/2 Prozent zu erhöhen.

Die Distanzhöhe hängt mit den Goldverlusten zusammen, die die Bank von England abermals erlitten hat.

Der Arbeitgeberverband der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte in Bochum hat das geltende Lohnabkommen für Arbeiter und Bediensteten zum 31. August 1931 gekündigt.

Für die rheinisch-westfälische Lederwaren-, Kasse- und Sportartikel-Industrie wurde eine Lohnregelung vereinbart, wonach der Stundenlohn des über 23 Jahre alten Facharbeiters 88 gegen früher 91 Pfennig beträgt.